



Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Kelheim

Klimaschutzkonferenz II

13./ 14. November 2009

Ergebnisdokumentation

Stadtverwaltung Kelheim
Markus Schnell, Verwaltungswirt
Sachgebiet Umweltangelegenheiten und Bauantragswesen
Ludwigsplatz 16, 93309 Kelheim
Telefon: +49 (0) 9441 701 205, Telefax: +49 (0) 9441 701 300
E-Mail: markus.schnell@kelheim.de
www.klimakommune-kelheim.de, www.kelheim.de

IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG – Büro Weßling
Argelsrieder Feld 1b
82234 Weßling
Prof. Dr. Manfred Miosga
Tel. 0 81 53 / 90 83 42, Fax 0 81 53 / 90 83 43
buero-wessling@identitaet-image.de
www.identitaet-image.de

In Zusammenarbeit mit:
Ingenieurbüro für Energieberatung, Dipl.-Ing (FH) Bruno Erhardt, Kohlgartenstr. 7, 92348 Berg, www.energieanalytik.de
Green City Energy GmbH, Simone Brengelmann, Goethestr. 34, 80336 München, s.brengelmann@greencity-energy.de

INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Ort und Dauer**
- 2. Ablauf**
- 3. Handlungsfelder – Bezeichnung der Thementische**
- 4. Impressionen**
- 5. Teilnehmer und Teilnehmerinnen**
- 6. Ziele, Strategien und Maßnahmen - Projektvorschläge**
- 7. Ausblick: weiteres Vorgehen**

1. ORT UND DAUER

Ort: Weißes Brauhaus zu Kelheim

Freitag, 13.11.2009 15 Uhr - ca. 21 Uhr
 Samstag, 14.09.2009 9 Uhr - ca. 14 Uhr

2. ABLAUF

| Freitag, 13.11.2009 | |
|----------------------------|---|
| 15.00 - 15.15 | Eröffnung, Begrüßung |
| 15.15 - 15.45 | Ziele und Ablauf der Klimaschutzkonferenz II Vorstellung der Arbeitsgrundlage |
| 15.45 - 17.30 | Ziele und Strategien für wirksamen Klimaschutz definieren (basierend auf den Ergebnissen der Klimaschutzkonferenz I) |
| 17.30 - 18.15 | Pause |
| 18.15 - 19.30 | Plenum - Vorstellung der Ergebnisse aus den Thementischen |
| 19.30 - 20.30 | Maßnahmen I: Neue Ideen entwickeln, bestehende Ansätze verbessern |

| | |
|----------------------------|--|
| Samstag, 14.11.2009 | |
| 09.00 - 09.15 | Begrüßung, Reflexion Impulsvortrag: Aktueller Stand des Solarparks und des Biomasseheizkraftwerks in Kelheim, Herr Kutschker, Leiter der Stadtwerke Kelheim |
| 09.20 - 10.00 | Maßnahmen I - Fortsetzung: Neue Ideen entwickeln, Bewertung der Vorschläge (Auswahl von Projektideen für den nächsten Arbeitsschritt) |
| 10.00 - 12.00 | Maßnahmen II: Erstellen von Projektbeschreibungen für ausgewählte Projekte Beispielhafte Aufbereitung eines strategischen Zieles mit entsprechenden Maßnahmen Auswahl eines Leuchtturmprojekts aus jedem Handlungsfeld und Vorbereitung einer Präsentation Kaffeepause individuell am Thementisch |
| 12.00 - 12.45 | Pause / Mittagessen |
| 12.45 - 13.30 | Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum Klärung von Verständnisfragen Zusammenschau der Leuchtturmprojekte |
| 13.30 - 13.50 | Ausblick, Feedback-Runde und Resümee der Paten |
| 13.50 - 14.00 | Verabschiedung |

3. HANDLUNGSFELDER – BEZEICHNUNG DER THEMENSICHER

1. Private Haushalte - energetische Sanierung
2. Energiemanagement und Kommunale Liegenschaften
3. Erneuerbare Energien 1 – Solar und Wind
4. Erneuerbare Energien 2 - Nachwachsende Rohstoffe und Abfallwirtschaft
5. Verkehr und „sanfte Mobilität“
6. Industrie, Gewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen
7. Klimaschutz und Öffentlichkeitsmanagement
8. Bewusstseinsbildung und Verbraucherverhalten

4. IMPRESSIONEN





5. TEILNEHMER UND TEILNEHMERINNEN

| Thementisch 1: Private Haushalte, Energetische Sanierung | Thementisch 2: Energiemanagement und kommunale Liegenschaften |
|---|--|
| HERR BUCHNER | HERR BERNPARTNER |
| HERR CZECH | HERR BREHLER |
| HERR DRECHSEL | HERR DERKS |
| HERR EBERL | FRAU KREIL |
| HERR GEHR | HERR SCHELS |
| HERR RAITH | HERR STOFFEL |
| HERR SCHMIDT | HERR SCHNELL |

| Thementisch 3: Erneuerbare Energien 1 – Solar und Wind | Thementisch 4: Erneuerbare Energien 2 - Nachwachsende Rohstoffe und Abfallwirtschaft |
|---|---|
| HERR BAUER | HERR AUNKOFER |
| HERR BUSCHHEUER | HERR ENGEßER |
| HERR KARGL | HERR HINZ |
| HERR MERSCHEL | HERR OBSTER |
| HERR RANK | HERR PLETT, JUN. |
| HERR SCHELS | HERR THOMA |
| HERR STALLER | |

| THEMENTISCH 5: VERKEHR UND „SANFTE MOBILITÄT“ | THEMENTISCH 6: INDUSTRIE, GEWERBE, EINZELHANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN |
|--|---|
| FRAU BUCHNER | HERR GRUNER |
| HERR KATSCHKE | HERR OSTERMEIER |
| FRAU MERSCHEL | FRAU SEIBOLD |
| HERR MIRWALD | HERR STOCKMEIER |
| HERR STUDENIK | HERR UHL |
| | FRAU ZEPF |
| | HERR CROITORU |

| THEMENTISCH 7: KLIMASCHUTZ- UND ÖFFENTLICHKEITSMANAGEMENT | THEMENTISCH 8: BEWUSSTSEINSBILDUNG UND VERBRAUCHERVERHALTEN |
|--|--|
| HERR FRIES | HERR BEISCHL |
| HERR KUTSCHKER | HERR BIRKL |
| HERR LÄNGIN | FRAU DEML |
| FRAU LETTOW-BERGER | HERR GRANTNER |
| HERR MATHES | FRAU VON HÖSSLIN |
| HERR FRIES | HERR JANSÄ |
| | FRAU STEINBERGER |

6. Ziele, Strategien und Maßnahmen - Projektvorschläge

Hintergrund

Die Vision für die Klimakommune Kelheim 2025 beruht auf der kreativen Zukunftsphase am Ende der Klimaschutzkonferenz 1. Ziel war es, den Ist-Zustand in Kelheim aus der Perspektive des Jahres 2025 zu beschreiben, wobei als Prämisse vorgegeben wurde, dass alle Vorhaben umgesetzt und alle aufgetretenen Hemmnisses erfolgreich überwunden werden konnten.

Diese Ergebnisse wurden in 7 Arbeitsgruppen erarbeitet und im Plenum präsentiert. Die 7 Arbeitsgruppen setzten sich aus Vertretern möglichst aller Themenfelder (sog. „Mixtische“) zusammen.

Die erarbeiteten **Ziele** haben einen Realisierungshorizont bis **2020**. Die **Strategien** verstehen sich als Programme zur Umsetzung. Als Ausgangsjahr für die Ziele diente das Jahr 2007. Zu diesem Zeitpunkt wurden von der Bundesregierung Ziele und Maßnahmenprogramme festgesetzt, die als Bezugspunkt dienen können. Davon unbenommen werden CO₂-Reduktionsmengen, die aus den Zielen und Maßnahmen folgen, bilanziell auf das Jahr 1990 berechnet.

Die Visionsbausteine, die den Zielen und Strategien in den einzelnen Themenfeldern vorangestellt sind, dienen der Orientierung und Anknüpfung an die Klimaschutzkonferenz 1 und sollten den Geist der Mixtische wieder spiegeln.

Diese Ziele und Strategien wurden anschließend mit der Steuerungsgruppe diskutiert und überarbeitet. Sie bildeten die Grundlage für die Diskussion der Klimaschutzkonferenz 2. An den sieben Thementischen wurden diese Ziele und Strategien diskutiert, auf ihre Realisierbarkeit eingeschätzt, eventuell ergänzt bzw. weiter entwickelt.

In einem zweiten Arbeitsschritt der Klimaschutzkonferenz 2 wurden Maßnahmen und Projektideen gesammelt, die den überarbeiteten Strategien entsprechen. Dazu wurden einzelne Projektideen ausgewählt und detailliert ausgearbeitet. Sie sind im Anschluss zu finden.

Im Folgenden werden die an den einzelnen Thementischen erarbeiteten Ergebnisse als Ziele, Strategien und Maßnahmen sowie die ausgewählten Leuchtturmprojekte dargestellt. Es sollten von den Thementischen, wenn möglich, je drei Leuchtturmprojekte erarbeitet und eines davon im Plenum vorgestellt werden. Die präsentierten Leuchtturmprojekte der Thementische waren:

- TT 1: Klimaquartiere
- TT 2: BHKW-Rennweg
- TT 3: Nutzung der Windenergie
- TT 4: Schule Hohenpfahl: neue Aula aus Holz
- TT 5: Städtische Mobilitätszentrale
- TT 6: Seminar-Reihen für Handwerker, Architekten und Ingenieure
- TT 7: Klimaschutzmanager
- TT 8: Öffentlichkeitsarbeit

| Themenfeld 1: Private Haushalte, Energetische Sanierung | |
|---|---|
| Ziele 2020 | Strategien |
| 1. Der Wärmebedarf der privaten Haushalte ist gegenüber 2008 um 30 % gesenkt | <i>1.1 aktive und unabhängige Sanierungsberatung vor Ort aufbauen</i> |
| | <i>1.2 Quartiere mit hohem Sanierungsbedarf identifizieren und gezielt ansprechen</i> |
| | <i>1.3 Zusätzliche Anreize schaffen</i> |
| | <i>1.4 Nachbarschaftliche Gemeinschaftsinitiativen unterstützen und beraten</i> |
| | <i>1.5 Die durchschnittliche Sanierungsrate auf 4 % pro Jahr steigern</i> |
| 2. Die Wärmebereitstellung erfolgt klimafreundlich | <i>2.1 Fossilarme Erzeugung in lokalen Nahwärmenetzen</i> |
| | <i>2.2 Klimaneutrale Modellprojekte fördern</i> |
| 3. Der Stromverbrauch bei den privaten Haushalten ist um 20 % gesenkt | <i>3.1 Nutzerberatung und Schulung ausbauen</i> |
| | <i>3.2 Informationen zu energiesparenden Geräten bereitstellen</i> |
| | <i>3.3 Prämiensysteme aufbauen</i> |
| 4. Durch die Bauleitplanung sind Baugebiete unabhängig von fossilen Energieträgern und weitgehend energetisch autark geplant | <i>4.1 Möglichkeiten des Baurechts ausschöpfen und emissionsfreies Bauen vorschreiben</i> |
| | <i>4.2 Energieeffizienzhaus als Standard anstreben</i> |
| | <i>4.3 Fossilarme Nahwärmenetze prüfen, da abhängig von Größe des Baugebiets</i> |

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Ziel: 1. Der Wärmebedarf der privaten Haushalte ist gegenüber 2008 um 30 % gesenkt

| Strategien | Maßnahmen |
|--|--|
| 1.1 aktive und unabhängige Sanierungsberatung vor Ort aufbauen | - Fördermittel erschließen - Kelheimer Klimaschutz-Manager - KfW, BaFa, LaBo |
| 1.2 Quartiere mit hohem Sanierungsbedarf identifizieren und gezielt ansprechen | - Soziale Stadt - Sanierungsgebiete (Quartier) ausweisen - Mustersanierung definieren - Saniertage“ |
| 1.3 Zusätzliche Anreize schaffen | - „Energieordnungsplan“ - grüne Hausnummern - reduzierte Grundsteuer |
| 1.5 Die durchschnittliche Sanierungsrate auf 4 % pro Jahr steigern | - 100-Häuser-Programm - Abwrackprämie |

Ziel: 2. Die Wärmebereitstellung erfolgt klimafreundlich

| | |
|--|---|
| 2.1 Fossilarme Erzeugung in lokalen Nahwärmenetzen | - Masterplan für Nahwärme - Sanierung GS Hohenpfahl - Sanierung Schlesierstraße |
| 2.2 Klimaneutrale Modellprojekte fördern | - Modellprojekte für klimaneutrale Wärmebereitstellung im Sanierungsgebiet forcieren |

Ziel: 3. Der Stromverbrauch bei den privaten Haushalten ist um 20 % gesenkt

| | |
|---|---|
| 3.1 Nutzerberatung und Schulung ausbauen | - neutrale Energieberatung KKM |
| 3.2 Informationen zu energiesparenden Geräten bereitstellen | - Beratung durch Stadtwerke / Internet - Link auf Klimakommune Kelheim |
| 3.3 Prämiensysteme aufbauen | - Grundgebührenmodell überarbeiten - geringen Verbrauch subventionieren - hohen Verbrauch sanktionieren |

Ziel: 4. Durch die Bauleitplanung sind Baugebiete unabhängig von fossilen Energieträgern und weitgehend energetisch autark geplant

| | |
|--|--|
| 4.1 Möglichkeiten des Baurechts ausschöpfen und emissionsfreies Bauen vorschreiben | - solare Architektur umsetzen - Wohnräume nach Süden ausrichten - Funktionsräume nach Norden ausrichten - Das Haus in Ost-West-Richtung bauen (PV-Anlage; Solarthermie) |
| 4.2 Energieeffizienzhaus als Standard anstreben | - Energieeffizient bauen |
| 4.3 Fossilarme Nahwärmenetze prüfen, da abhängig von Größe des Baugebiets | - KWK mit Biomasse für Nahwärmenetz einsetzen |

Als „Leuchtturmprojekte“ wurden gewählt:

- Örtliche Sanierungsberatung
- ... durch Wettbewerb
- Stromsparbonus

| Thementisch 1: Ziel 1, Strategie 1.1 | | | |
|--|--|---|---|
| Projekttitle „Örtliche Sanierungsberatung“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Ein Management als Koordinierungsstelle wird eingerichtet. Es ist zuständig für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erschließung unterschiedlicher Förderquellen • Beratung • Begleitung | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Kaminkehrer • Stadt Kelheim • KfW, Bafa, Labo |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Energiesparfibel Kelheim • Schaffung der örtlichen Stelle • Internet – ständig aktualisieren | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Kundenfrequenz • Veröffentlichung erfolgreich (medienwirksam) abgewickelter Projekte |

| Thementisch 1: Ziel 1, Strategie 1.2 | | | |
|---|--|---|--|
| Projekttitlel „... durch Wettbewerb“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtgebiet in Sanierungsgebiete einteilen • Verbräuche der einzelnen Haushalte feststellen • Modellprojekte generieren • Diplom-/ Doktorarbeiten | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Kelheimer KlimaschutzmanagerIn (KKM) • Liegenschaftsamt der Stadt Kelheim • neutrale Energieberatung • Diplom-/ Doktorarbeiten • Wettbewerb ausloben |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Diplom-/ Doktorarbeiten • Saniertage • Ausstellung in Verbindung mit Regional- und Umwelttagen • Baustellenbegehung mit Erläuterung • Finanzierungshilfen (Zuschüsse, günstige Zinsen) | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Farbverlauf der Quartiersübersicht ändert sich • Steigende Wohnqualität (spiegelt sich in der Auslastung wieder) • Kostenloser Energieausweis für sanierte Objekte • Vorzeigeobjekt für "Nachahmer" aufbereiten |

| Thementisch 1: Ziel 1, Strategie 1.3 | | | |
|--------------------------------------|---|---|---|
| Projekttitle „Stromsparbonus“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Wer weniger Strom verbraucht (z.B. Durchschnittshaushalte) erhält einen zusätzlichen Bonus.</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke • Bürgerbüro • EWO • Datenschutz • Kelheimer Klimaschutz-ManagerIn |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Information über die durchschnittlichen Verbrauchszahlen nach Haushaltsgrößen • Stadtwerke bieten grundgebührenfreien Tarif an • Prozentuale mehr/minder Angaben • Energierechnung enthält ein zusätzliches Feld mit einer „Energieampel“: rot: Energieberatung gelb: grün: evtl. Gutschrift | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <p>Messbarkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Newsletter • Ampelstatistik • Gesamtstatistik |

Themenfeld 2: Energiemanagement und kommunale Liegenschaften

| Ziele 2020 | Strategien |
|--|---|
| 1. Das Fern- und Nahwärmenetz ist durch die Stadtwerke Kelheim im Stadtgebiet zu 60 % ausgebaut | <i>1.1 Nachbarschaftliche Nahwärmenetze mit Mini-KWK ausbauen</i> |
| | <i>1.2 Kernstadt und Siedlungen Schritt für Schritt anschließen</i> |
| | <i>1.3 Vollständige Nahwärmeversorgung in Neubaugebieten anstreben</i> |
| | <i>1.4 Einsatz von Nahwärme- und Fernwärme-Verbundsystemen</i> |
| | <i>1.5 Entwicklung eines Generalkonzeptes für den Ausbau durch Stadtwerke und Stadt; Veröffentlichung des Konzepts zur Einsicht für Interessierte</i> |
| 2. Standard für die Generalsanierung kommunaler Liegenschaft ist mindestens EnEV 2012 (annähernd Passivhaus-Standard). 50 % der kommunalen Liegenschaften sind generalsaniert bzw. neu gebaut | <i>2.1 Generalsanierung städtischer Liegenschaften weiter voran treiben (Finanzierung sicherstellen)</i> |
| | <i>2.2 Einzelne kommunale Liegenschaften auf 100% erneuerbare Energien (Vorreiterrolle) umstellen</i> |
| | <i>2.3 Alle Ämter an das Fernwärmenetz anschließen</i> |
| | <i>2.4 Photovoltaik und Solarthermie offensiv und exemplarisch einsetzen</i> |
| | <i>2.5 Benutzungszeiten optimieren, Nutzer und Betreiber in Sachen Energiesparen schulen</i> |
| | <i>2.6 Vorzeigeanlagen errichten und publik machen</i> |
| 3. Die Stadtwerke und die Stadt Kelheim haben eine Vorreiterrolle als Anbieter von Energiedienstleistungen eingenommen und erzeugen selbst 50 % der Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien | <i>3.1 Nah- und Fernwärmeangebote weiter ausbauen</i> |
| | <i>3.2 Die Stadtwerke Kelheim zu 100 % in kommunale Hand bringen</i> |
| | <i>3.3 Rolle als Erzeuger regenerativer Energien rasch ausbauen</i> |
| 4. Ein zentrales Energiemanagement für kommunale Liegenschaften ist eingerichtet | <i>4.1 smart metering ausbauen, Verbrauch digital erfassen und kontrollieren</i> |
| | <i>4.2 Sofortige Schaffung einer Energiemanagementstelle (Energie-Kompetenz)</i> |

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Ziel: 1. Das Fern- und Nahwärmenetz ist durch die Stadtwerke Kelheim im Stadtgebiet zu 60 % ausgebaut.

| Strategien | Maßnahmen |
|---|---|
| 1.1 Nachbarschaftliche Nahwärmenetze mit Mini-KWK ausbauen | - Einbau von Heizrohren (Fernwärme) im Zusammenhang mit Straßen- und Kanalbauarbeiten |
| 1.2 Kernstadt und Siedlungen Schritt für Schritt anschließen | Beginnen mit: |
| 1.3 Vollständige Nahwärmeversorgung in Neubaugebieten anstreben | - Alter Markt, Emil-Ott-Str. - Schöfflerstr. / Neubau Hermi - Hohenpfahl - Neubaugebiet „Auf der Röte“ - Neubaugebiet „An der Schleuse“ - Dreifacht. / Keldorado / HS / GYM / BRK / Betriebe |
| 1.4 Einsatz von Nahwärme- und Fernwärme-Verbundsystemen | - Kelheim / Saal - Kelheim / Irlenstein |

Ziel: 2. Standard für die Generalsanierung kommunaler Liegenschaft ist mindestens EnEV 2012 (annähernd Passivhaus-Standard). 50 % der kommunalen Liegenschaften sind generalsaniert bzw. neu gebaut.

| | |
|---|---|
| 2.1 Generalsanierung städtischer Liegenschaften weiter voran treiben (Finanzierung sicherstellen) | - Beginn bei großen Liegenschaften mit hohem Energieverbrauch: → Grundschule Hohenpfahl → Wittelsbacher Hauptschule → Dreifachturnhalle → Waldfriedhof → Rathäuser → Grundschule Kelheim-Winzer → Mehrzweckhalle ... → städtische Mietwohnungen - Einsparpotenziale berechnen und darstellen |
| 2.2 Einzelne kommunale Liegenschaften auf 100% erneuerbare Energien (Vorreiterrolle) umstellen | - Waldfriedhof mit Pellets - Dreifachturnhalle - Pilotprojekte |
| 2.3 Alle Ämter an das Fernwärmenetz anschließen | - Kontaktaufnahme mit den einzelnen Akteuren |
| 2.4 Photovoltaik und Solarthermie offensiv und exemplarisch einsetzen | - Keldorado - Mehrzweckhalle Kelheim / Winzer - Turnhalle Grundschule Nord |
| 2.5 Benutzungszeiten optimieren, Nutzer und Betreiber in Sachen Energiesparen schulen | - Nutzer an Energieeinsparung beteiligen - Gebäudeleittechnik - Wettbewerbe initialisieren - Fortbildungen für Hausmeister |

2.6 Vorzeigeanlagen errichten und publik machen

- Energieverbrauch öffentlich darstellen
- Energiepreise ausloben

Ziel: 3. Die Stadtwerke und die Stadt Kelheim haben eine Vorreiterrolle als Anbieter von Energiedienstleistungen eingenommen und erzeugen selbst 50 % der Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien.

3.1 Nah- und Fernwärmeangebote weiter ausbauen

- siehe „1“
- Beteiligungsmodelle für private Haushalte
- Konzept für private Haushalte durch Stadtwerke veröffentlichen

3.3 Rolle als Erzeuger regenerativer Energien rasch ausbauen

- politische Entscheidungsprozesse beschleunigen
- finanzielle Mittel zur Verfügung stellen
- Bürgerbeteiligungsanlage (Solarpark Kelheim)

Ziel: 4. Ein zentrales Energiemanagement für kommunale Liegenschaften ist eingerichtet

4.1 smart metering ausbauen, Verbrauch digital erfassen und kontrollieren

- Qualifizierten Energiemanager einstellen

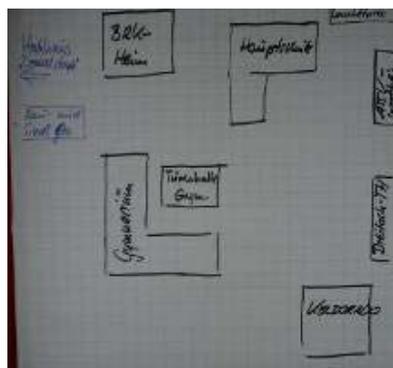
4.2 Sofortige Schaffung einer Energiemanagementstelle (Energie-Kompetenz)

- Software anschaffen
- Verantwortung übertragen
- Gebäudepässe erstellen
- Gebäudeleittechnik installieren – „übertragbare“

Als „Leuchtturmprojekt“ wurden gewählt:

- BHKW Rennweg
- Grundschule Hohenpfahl
- Aufbau eines Energiemanagements

| Thementisch 2: Ziel 1, Strategie 1.1 – 1.3 | | | |
|--|---|---|--|
| Projekttitle „BHKW Rennweg“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Wärmenetz für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dreifachturnhalle • Keldorado • Hauptschule • Gymnasium • BRK • Betriebe • private Haushalte <p>Betrieb des Wärmenetzes durch ein BHKW mit erneuerbaren Energiestoffen</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt • Stadtwerke • Landkreis • Nutzer • EnergiemanagerIn • Fachstellen und Behörden • Planer • Zuschussbehörden • Medien |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Startgespräch mit allen beteiligten • Wirtschaftlichkeitsberechnung • Konzept mit Planung • Vorlage mit Kosten bei Entscheidungsträgern • Beschluss • Zeitrahmen 2010 – 2013 • Sanierung der vorgesehenen und anzuschließenden Objekte • Bau des BHKW • Inbetriebnahme 2013 | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Konzept mit Planung, Fertigstellung 2010 • Gesamtzeitplan • Positive Presseresonanz • Verbrauch vorher/nachher • Kostenreduzierung |



| Thementisch 2: Ziel 2, Strategie 2.1 | | | |
|---------------------------------------|--|---|---|
| Projekttitle „Grundschule Hohenpfahl“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Generalsanierung nach EnEV 2012 mit eigener Energiezentrale auf Basis erneuerbarer Energien</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Schulamt • Regierung • Schulleitung • Zuschussbehörde • Landratsamt – Baugenehmigungsbehörde • Stadt |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Planung überarbeiten • Einteilung in Bauabschnitte • Einbindung der Schulleitung • Ausschreibung und Vergabe • Realisierung der Bauabschnitte | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Messung der Energieeinsparung • Sensibilisierung der Kinder |

| Thementisch 2: Ziel 1, Strategie 4.1 – 4.2 | | | |
|---|--|---|--|
| Projekttitle „Aufbau eines Energiemanagements“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines professionellen Energiemanagements mit Entscheidungskompetenz • Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> ○ Datenbank für die Liegenschaften ○ Vergleichsberechnungen ○ Schwachstellen aufzeigen und Maßnahmen einleiten ○ Schulungen für Nutzer und Betreiber ○ Netzwerkaufbau ○ Mitwirkung bei Maßnahmen | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtrat – Personalausschuss • Bundesministerium • Nutzer und Betreiber |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung Klimaschutzprojekt • Stellenausschreibung mit Einstellung bis 07-2010 • Software mit Anschaffung bzgl. Gebäudeleittechnik • Projektteam einrichten • Eigene Stabsstelle mit direkter Unterstellung dem Bürgermeister | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Gebäudepässen • Dokumentation der Energieeinsparung • Medienresonanz • Aufbaue der Energieberatung |

| Themenfeld 3: Erneuerbare Energien 1 – Solar und Windkraft | |
|---|---|
| Windkraft (Minimal-) Ziele 2020 | Strategien |
| 1. 8.500 qm Dachfläche werden solarthermisch genutzt (heute ca. 3.000 qm). Damit sind ca. 20 % des technischen Potenzials erschlossen <i>Anmerkung: dazu ist eine Steigerung des jährlichen Zuwachses an genutzter Dachfläche von 345 qm auf 500 qm erforderlich!</i> | <i>1.1 Solarthermienutzung bei Gebäudesanierung berücksichtigen</i> |
| | <i>1.2 Kommunale Förderung einführen</i> |
| | <i>1.3 Öffentliche Liegenschaften mit Solarthermieanlagen ausstatten (z.B. Wassererwärmung im Schwimmbad)</i> |
| | <i>1.4 Erneute Gesprächsaufnahme mit dem Denkmalschutz bzgl. der Innenstadtnutzung von solarthermischen Anlagen.</i> |
| | <i>1.5 Nutzung solarer Energien im Nahwärmenetz</i> |
| 2. Die Gesamtleistung der Photovoltaikanlagen ist von 3.000 auf 9.000 kwp angestiegen <i>Anmerkung: Dazu muss der jährliche Zuwachs von 475 kwp auf 500 kwp gesteigert werden</i> | <i>2.1 Geeignete Flächen sukzessive mit PV-Anlagen ausstatten (z.B. Dächer)</i> |
| | <i>2.2 Initiativen kommunal unterstützen (z.B. Solarpark Kelheim)</i> |
| | <i>2.3 Wertschöpfung in der Kommune halten</i> |
| | <i>2.4 Aktive Beratung durch die Stadt Kelheim → „Dächerplan“</i> |
| | <i>2.5 Nutzung von belasteten Flächen für PV-Anlagen</i> |
| | <i>2.6 Politische Aussagen von Bürgermeister, Stadtrat und anderen Gremien bzgl. der zukünftigen Nutzung von PV-Anlagen</i> |
| 3. Windkraft wird wirtschaftlich genutzt | <i>3.1 Potenziale vertieft analysieren (Machbarkeit, mögl. Standorte)</i> |
| | <i>3.2 Akzeptanz durch Bürger-Windanlage-Modelle steigern</i> |
| | <i>3.3 Kooperationen mit Nachbargemeinden eingehen (z.B. Kalkberg Saal)</i> |

Als „Leuchtturmprojekte“ wurden gewählt:

- Förderung privater Solarthermie-Nutzung
- Windkraftanlage

| Thementisch 3: Ziel 1 | | | |
|--|---|---|---|
| Projekttitle „Förderung privater Solarthermie-Nutzung“ | | | |
| Kurzbeschreibung | Die Solarthermie-Nutzung ist in Kelheim gut umsetzbar und es besteht ein großes Potenzial. Durch konkrete finanzielle Anreize soll erwirkt werden, dass mehr solarthermische Anlagen verwirklicht werden. Ziel ist es, eine Mindestnutzung von 8.500 qm bis 2020 zu erreichen. | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtrat • Datenbank von BafA • Regionale Anbieter von Solarthermie • Medien • BürgerInnen • Koordinierte Marketingkonzepte von Anbietern, Banken und Kommunen |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Möglichkeit eines Grundsteuererlasses als Fördermöglichkeit (für 2 Jahre); falls nicht möglich, alternative Fördermöglichkeiten finden • Auslotung der Eckpunkte, um größtmögliches Potenzial mit vertretbarem Aufwand zu auszuschöpfen • Beschluss im Stadtrat • Umsetzung durch ansässiges Gewerbe | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Menge der installierten Leitungen • Veröffentlichung des Soll-Ist-Vergleichs der bebauten Fläche |

| Thementisch 3: Ziel 3 | | | |
|----------------------------------|---|---|--|
| Projekttitle „Windkraftanlage“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Evaluierung potenzieller Windkraftstandorte im Stadtgebiet und in Nachbargemeinden</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Kelheim • Nachbargemeinden • Landratsamt – Behörden • Grundstückseigentümer |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Rentabilität • Träger (Vereine, GmbH etc.) • Gespräche mit Nachbargemeinden • Prüfung der Genehmigungsfähigkeit und gegebenenfalls planungsrechtliche Voraussetzungen schaffen | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtratbeschluss • Erstellung eines Zeitplans durch den Stadtrat • Gutachten eines Ingenieurbüros • Regelmäßige halbjährliche Fortschrittskontrolle durch den Betreiber → anschließende Information der Öffentlichkeit |

Themenfeld 4: Erneuerbare Energien 2 – Nachwachsende Rohstoffe und Abfallwirtschaft

| Ziele 2020 | Strategien |
|--|--|
| 1. 10 % der Ackerfläche und 15 % der Grünlandfläche werden für die Erzeugung von Energie genutzt (50% des technischen Potenzials werden ausgeschöpft) | <i>1.1 Biogasanlagen mit KWK planen</i> |
| | <i>1.2 Partnerschaften mit Landwirten eingehen</i> |
| | <i>1.3 Nachhaltige Anbaumethoden einsetzen und Bodenqualität erhalten</i> |
| | <i>1.4 Gewerbebrachen zur Gewinnung von Bio-Energie nutzen</i> |
| | <i>1.5 Wirtschaftsdünger verstärkt energetisch nutzen</i> |
| | <i>1.6 Den Nährstoff- und Mineralienkreislauf schließen</i> |
| | <i>1.7 Landwirtschaftliche Flächen mit Energieholzhecken durchgliedern (Agroforstsystem)</i> |
| | <i>1.8 Fruchtfolgen mit Leguminosen zur Stickstoffversorgung zwingend erforderlich</i> |
| 2. Bioenergie aus Forst und Holz wird regional genutzt | <i>2.1 gemeinsam mit Landkreis regionale Verwertungsketten aufbauen</i> |
| | <i>2.2 Potenziale in Privatwäldern erschließen</i> |
| | <i>2.3 Erträge aus Staatsforst regional nutzen</i> |
| | <i>2.4 Energieholzplantagen auf Grenzertragsböden fördern</i> |
| | <i>2.5 Weitere Hackschnitzel-BHKW planen</i> |
| | <i>2.6 Uferrandstreifen mit Energieholz bepflanzen</i> |
| 3. Biogene Reststoffe werden energetisch genutzt | <i>3.1 Energetische Nutzung von biogenen Reststoffen prüfen</i> |
| | <i>3.2 Verbund Grüngutabfall etablieren</i> |
| | <i>3.3 Nutzung des energetischen Potenzials von Kläranlagen</i> |

| | |
|---|--|
| 4. Biobaustoffe aus Land- und Forstwirtschaft werden bevorzugt genutzt/verbaut | <i>4.1 Öffentliche Bauten werden als Vorbilder genommen (Holzbau von Kindergärten, Turnhallen, Aula)</i> |
| | <i>4.2 Verstärkte Werbung für privaten und öffentlichen Holzbau</i> |
| | <i>4.3 Überarbeitung der Bebauungspläne für die Zulassung von Holzbauten</i> |
| | <i>4.4 Der konstruktive Holzschutz für eine energetische Zweitnutzung</i> |
| | <i>4.5 Infokampagne für biogene Dämmstoffe</i> |

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Ziel: 1. 10 % der Ackerfläche und 15 % der Grünlandfläche werden für die Erzeugung von Energie genutzt (50% des technischen Potenzials werden ausgeschöpft)

| Strategien | Maßnahmen |
|--|---|
| 1.2 Partnerschaften mit Landwirten eingehen | - Lieferanten nach MWh bezahlen - Maschinenring einbinden - Beteiligungen |
| 1.3 Nachhaltige Anbaumethoden einsetzen und Bodenqualität erhalten | - 50% des NAWARO-Futters sollen Leguminosen sein (ggf. auch Zuckerrüben) → Fruchtfolgen zur Humuserhaltung |
| 1.4 Gewerbebrachen zur Gewinnung von Bio-Energie nutzen | - z.B. mit Klee gras anbauen oder Pa, Weide |

Ziel: 2. Bioenergie aus Forst und Holz wird regional genutzt

| | |
|---|---|
| 2.2 Potenziale in Privatwäldern erschließen | - Intensivierung der „Holzmobilisierung“ aus dem klein-Privatwald - AELF, WBV: WBS Goldberg für die Region besser nutzen |
| 2.3 Erträge aus Staatsforst regional nutzen Energieholzplantagen auf | - Beteiligung an Werken ermöglichen |
| 2.4 Grenzertragsböden fördern | - Vorsicht! Kulturlandschaft, Trockenrasen <-> Fremdenverkehr |

Ziel: 4. Biobaustoffe aus Land- und Forstwirtschaft werden bevorzugt genutzt/verbaut.

| | |
|---|---|
| 4.1 Öffentliche Bauten werden als Vorbilder genommen (Holzbau von Kindergärten, Turnhallen, Aula) | - Holzbau zum Klimaschutz - Stärkung des regionalen Handwerks - Runder Tisch „Rund um Holz“ |
|---|---|

Als „Leuchtturmprojekte“ wurden gewählt:

- Fruchtfolge und Leguminosen
- Verstärkte „Holzmobilisierung“ aus dem klein-Privatwald
- Holzbau – optimaler Klimaschutz

| Thementisch 4: Ziel 1, Strategie 1.3 | | | |
|--|---|---|--|
| Projekttitle „Fruchtfolge und Leguminosen“ | | | |
| Kurzbeschreibung | Wir wollen keine Biogasanlage, vor der eine Intensivlandwirtschaft steht, sondern eine umweltverträgliche Landwirtschaft mit Fruchtfolge und Humuserhalt. | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Landratsamt → immissionsrechtliche Genehmigungsverfahren → Auflagen für den Anlagenbetreiber • Betreiber der Anlage |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Genehmigungsbehörden → Auflagen • Gespräche mit Betreibern → Partnerschaftserklärung mit Landwirten: Fruchtfolgen, Leguminosen → Klimalabel • Gespräch mit Jagdverband Leguminosen streifen am Waldraum | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Monitoring der Fruchtfolgen in ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieben (Lieferanten-Stichprobe) |

| Thementisch 4: Ziel 2, Strategie 2.2 | | | |
|---|---|---|---|
| Projekttitle „Verstärkte ‚Holzmobilisierung‘ aus dem klein-Privatwald“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Der Holzwuchs in der Region pro Hektar und Jahr liegt bei ca. 7 bis 10 Festmeter. Zur Zeit werden nur 2 bis 4 Festmeter pro Hektar und Jahr genutzt. Das Nutzungspotenzial soll in der Region deutlich erhöht werden.</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • AELF • WBV, FBG • Maschinenring • TU bzw. FH: Diplomarbeiten zur Holzmobilisierung im klein-Privatwald • Bayerischer Waldbesitzerverband • Holzmobilisierung auch kommunale Aufgabe, z.B. Lieferverträge mit örtlichen Waldbesitzern, Stadtwerke |
| Teilschritte des Projekts | <p>Als Diplomarbeiten an Tu/FH:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ausfindigmachen“ von urbanen, nicht nutzenden Waldbesitzern unter AELF und Waldbauernvereinigungen sowie Ortsobmänner • Beratung und Anreize über/für Nutzungsmöglichkeiten (WBV, AELF) • Instrument Waldpflegeverträge und Dienstleistung (WBV, Maschinenring nutzen) | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitglieder für Waldbauernvereinigung • Vermarktungsmenge der WBV steigt • Indirekt: Absatz von Forstpflanzen der regionalen Baumschulen • Neue Kursteilnehmer aus der Region an der Waldbauernschule |

| Thementisch 4: Ziel 4, Strategie 4.1 – 4.2 | | | |
|---|--|---|--|
| Projekttitle „Holzbau – optimaler Klimaschutz“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>In der Region sind große Holzvorräte (nachwachsend) vorhanden. Durch die Nutzung als Bau-, Werk- und Dämmstoff erfolgt eine langfristige Bindung und Reduktion von CO₂.</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Bauträger (Vorbildfunktion) • Genehmigungsbehörden • Holzverarbeitende Betriebe • Waldbesitzervereinigungen • Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten • Architekten • Private Bauträger • Regionalmarketingstelle Donaupark |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Werbe- und Informationsmaßnahmen für Holzbau • Vortrag: Prof. Natter; Roßbauer (junger Architekt aus der Region mit Schwerpunkt Holzbau) • Überarbeitung der Bebauungspläne • Einladung der „Fachberater Holz“ in Stadtratssitzungen • Öffentliche Bauten (Turnhalle Schule Nord, Aula Schule Hohenpfahl) mit Vorbildfunktion • „Runder Tisch rund um’s Holz“ | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Zunahme von Holzbauten im privaten und öffentlichen Bereich • Veränderung des Absatzes vom WWV (regional) • Veränderung der Auftragslage der holzverarbeitenden Betriebe • Baustatistik |

| Themenfeld 5: Verkehr und „sanfte Mobilität“ | |
|--|--|
| Ziele 2020 | Strategien |
| 1. Der ÖPNV ist nutzergerecht | <i>1.1 ÖPNV-Angebot flexibel gestalten</i> |
| | <i>1.2 Stellenwert des ÖPNV erhöhen</i> |
| | <i>1.3 Barrierefreier Ausbau</i> |
| 2. Der städtische Fuhrpark entspricht den geltenden Umweltstandards | <i>2.1 Modernisierung des städtischen Fuhrparks</i> |
| 3. Die Zahl der PKW-Fahrten im Stadtgebiet wird um 25 % reduziert | <i>3.1 Ausbau des Radverkehrs</i> |
| | <i>3.2 Stärkung des innerstädtischen ÖPNV</i> |
| 4. Die Infrastruktur für Elektrofahrzeuge ist bereitgestellt | <i>4.1 Exklusive Stellplätze für Elektro-Mobile anbieten</i> |
| | <i>4.2 Angebot von Elektromobil-Ladestationen vorhalten</i> |
| | <i>4.3 Elektromobile offensiv bewerben (insbesondere Pedelecs und Dreiräder mit E-Motor)</i> |
| 5. Es ist attraktiv und anerkannt, das (eigene) Auto stehen zu lassen | <i>5.1 Stetige Kampagne für die Nutzung des Umweltverbund durchführen</i> |
| | <i>5.2 Kommunales Mobilitätsmanagement aufbauen</i> |
| | <i>5.3 Attraktive Verbindungen und Bedingungen für Radverkehr und Fußgänger schaffen</i> |
| 6. Bauleitplanung in Einklang mit Mobilitätsbedürfnissen | <i>6.1 Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Ausweisung von Baugebieten</i> |

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Ziel: 1. Der ÖPNV ist nutzergerecht.

Strategien

Maßnahmen

1.1 ÖPNV-Angebot flexibel gestalten

- Zielgruppengerechter Ausbau
- direkte und schnelle Linienführung
- flexible Tarifgestaltung (z.B. Sparschein)
- alternative Bedienungsformen
- Fahrzeiten nach Bedarf
- Betriebsleitsystem für Anschlussbeziehungen als Fahrgastinformation und für Busfahrer

1.3 Barrierefreier Ausbau

- Behindertengerechter Ausbau der Haltestellen und Busse
- Nutzergerechte Ausstattung der Haltestellen (Bank, Papierkorb, Fahrplanauskunft)

Ziel: 2. Der städtische Fuhrpark entspricht den geltenden Umweltstandards.

2.1 Modernisierung des städtischen Fuhrparks

- Anwendung alternativer Antriebe und Techniken
- Neuanschaffungen entsprechend aktueller Umweltstandards (Erdgas-/Strom-/Hybridfahrzeuge)
- Nachrüstung des aktuellen Fuhrparks soweit wirtschaftlich vertretbar und technisch möglich
- Bereitstellung von Fahrrädern, Solarfahrzeugen, Elektrofahrzeugen etc. für Dienstfahrten (soweit möglich)

Ziel: 3. Die Zahl der PKW-Fahrten im Stadtgebiet wird um 25 % reduziert

3.1 Ausbau des Radverkehrs

- Bestandsaufnahme der Radwege, dann Konzipierung eines lückenlosen Radwegenetzes
- Ausbau des Fahrradverleihs (Stadtrad)
- diebstahl- und witterungsgeschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

Ziel: 5. Es ist attraktiv und anerkannt, das (eigene) Auto stehen zu lassen.

5.1 Stetige Kampagne für die Nutzung des Umweltverbund durchführen

- Ausbau und Bewerbung der Mitfahrzentrale
- Kampagne zur Bewusstseins-schärfung

5.2 Kommunales Mobilitätsmanagement aufbauen

- Einrichtung einer städtischen Mobilitätszentrale

5.3 Attraktive Verbindungen und Bedingungen für Radverkehr und Fußgänger schaffen

- Fahrradmitnahme im ÖPNV ermöglichen (Bike & Ride –Anlagen)
- Bedingungen für Radfahrer und Fußgänger verbessern

Ziel: 6. Bauleitplanung in Einklang mit Mobilitätsbedürfnissen.

6.1 Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Ausweisung von Baugebieten

- *Einplanen von ÖPNV-Anbindung*
- *Durchlässigkeit von Fuß- und Radverkehr*
- *Beachtung der Lage neuer Baugebiete bezüglich vorhandener Infrastruktur*
- *Flüssige Verkehrsabwicklung durch Kreisverkehre etc. (Biller, Opelhaus, Lotter, Krankenhaus)*

Als „Leuchtturmprojekte“ wurde gewählt:

- Städtische Mobilitätszentrale

| Thementisch 5: Ziel 5, Strategie 5.2 | | | |
|---|---|---|--|
| Projekttitle „Städtische Mobilitätszentrale“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Koordinierungsstelle für sämtliche Mobilitätsfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auskunfts- und Fahrkartenverkaufsstelle • Sammeln von Informationen und Anregungen • Ermittlung von Fahrmöglichkeiten | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Kelheim • Landkreis • Verkehrsunternehmen (ÖPNV, Taxi,...) • Gewerbe, Einzelhandel • Schulen (Bewusstseinsbildung, z.B. „zu Fuß zur Schule“) • Interessensvertretungen, Verbände • Eltern • Tourismus • Bürger |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung • Vermarktung (Hotline, Internetseite) • Einbindung des bestehenden ÖPNV und Ermittlung neuer Fahrtziele (Waldfriedhof, Goldbergklinik) • Liefer-/Bringservice für den Einzelhandel • Koordinierungsstelle für Fahrradverkehr (Radwegenetz, Verleihstelle,...) • Anlaufstelle für städtische Mitfahrszentrale • Annahme von Förderanträgen für Elektrofahrzeugen • Aufnahme in Förderprogramme (z.B. Leader+) • Stadträder zur Verfügung stellen • Unterstützung bei nachbarschaftlicher Fahrzeugnutzung (Car-Sharing) | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Anfragen • Teilnahm von Gewerbe und Einzelhandel • Inanspruchnahme des Angebots • Zufriedenheit der Beteiligten • Verleihquote für Stadträder • Veränderung / Entwicklung des Verkehrsverhaltens |

Für das Themenfeld Verkehr und sanfte Mobilität kamen darüber hinaus während der Konferenz Anregungen vom ACE Kelheim, der auch am Thementisch vertreten war:

1. Kreisverkehr
 - Krankenhauskreuzung
 - Blumenhaus Biller
 - Opelhaus
 - Lotter, Europabrücke
2. Einfädelspur vom Postamt – Maximilianbrücke nach rechts
3. Einkaufscenter – Schefflerstraße, Öffnung nach Osten
4. Kreuzung Deutscher Hof, Ausfahrt nach Mittertor, schlechte Sicht nach links (Baum und Sträucher)
5. Stadt beruft einen Verkehrsausschuss
6. Unterbringung der Postfiliale? (Postfachabholer, Parkplätze, ältere Leute)
7. Photovoltaik und Solar in der Altstadt?
8. schlechte Fahrbahn an der Ampel bei Lotter vom Keldorado her gesehen
9. Kleiberstr. Sehr schlechte Fahrbahn (Schlaglöcher)

Themenfeld 6: Industrie, Gewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungen

| Ziele 2020 | Strategien |
|--|---|
| 1. Die Unternehmen in Kelheim beteiligen sich an Klimaschutzaktionen | <i>1.1 Selbstverpflichtungserklärungen der Industrie- und Gewerbebetriebe zur CO₂-Reduktion anstreben</i> |
| | <i>1.2 Mobilitätsmanagement anregen, um Mitarbeiterverkehre zu reduzieren</i> |
| | <i>1.3 Logistiksysteme überbetrieblich optimieren</i> |
| | <i>1.4 Energetische Sanierung von Gewerbeimmobilien anregen</i> |
| | <i>1.5 Umweltmedaille für besondere umweltschonende Unternehmen jährlich neu vergeben → Anreiz</i> |
| | <i>1.6 Online-Energie-Datenbank der Unternehmen aufbauen</i> |
| 2. Fachhandwerker unterstützen Klimaschutzaktionen und bieten hochqualifizierte Produkte und Dienstleistungen | <i>2.1 Berufsschule als Kompetenzzentrum (Aus- und Fortbildung) für Klimaschutz ausbauen</i> |
| | <i>2.2 Standards für ganzheitliche Lösungen definieren und Zertifikate verleihen (bspw. für integrierte Sanierungskonzepte), Kontrolle durch „unabhängige Prüfstellen“ (evtl. Landratsamt) bei der Ausführung und Nachhaltigkeit der eingesetzten Baustoffe</i> |
| | <i>2.3 Netzwerk der kompetenten Anbieter bilden und bewerben</i> |
| 3. Einzelhandel und Dienstleistungsbetriebe tragen zur CO₂-Reduktion bei | <i>3.1 Energienutzung im Handel und bei Dienstleistern optimieren</i> |
| | <i>3.2 Beratungsangebote im Handel für klimafreundliche Produkte aufbauen</i> |
| | <i>3.3 Klimafreundlichkeit als Marktchance begreifen</i> |
| | <i>3.4 Regionale Produkte anbieten</i> |
| | <i>3.5 Einführung eines Energie-Labels für Lebensmittel</i> |
| | <i>3.6 Angebote im lokalen Fernsender, z.B. Bestellungen via Internet mit gesicherter Auslieferung</i> |

| Themenfeld 6: Industrie, Gewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungen | |
|--|---|
| Ziele 2020 | Strategien |
| 4. Tourismus: Kelheim ist Luftkurort und vermarktet seine Erfolge im Klimaschutz gewinnbringend | <i>4.1 Erfolge zur Markenbildung und zum Marketing nutzen</i> |
| | <i>4.2 Ökologisch orientierte Einrichtungen, Touristische Infrastruktur aufwerten(Campingplatz, Donauhaus, Fahrradpark...) Ökoerholungsgebiet ausweisen (z.B. Sportinsel)</i> |
| | <i>4.3 Imageaufwertung (Rund-um-Wohlfühlen, KlimaAue, Bewerbung regionaler Produkte, umweltfreundliche Mobilität, Umweltnetz Kelheim)</i> |
| | <i>4.4 Solarenergiebetriebene Elektroboote für Donauschiffahrt betreiben</i> |

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Ziel: 1. Die Unternehmen in Kelheim beteiligen sich an Klimaschutzaktionen

| Strategien | Maßnahmen |
|--|--|
| <i>1.1 Selbstverpflichtungserklärungen der Industrie- und Gewerbebetriebe zur CO₂-Reduktion anstreben</i> | <ul style="list-style-type: none"> - kostenloser Spot - CO₂-Einsparung = Gewerbesteuerreduzierung - Zuschuss zur Beratung, Prozessoptimierung - Umwelt-Medaille der Stadt Kelheim |
| <i>1.2 Mobilitätsmanagement anregen, um Mitarbeiterverkehre zu reduzieren</i> | <ul style="list-style-type: none"> - Mitfahrzentrale - Zuschüsse für Fahrgemeinschaften - Home-Office |
| <i>1.3 Logistiksysteme überbetrieblich optimieren</i> | <ul style="list-style-type: none"> - regionale Zulieferer - Synergien nutzen - Produkt-Palette eines Zulieferers nutzen |
| <i>1.4 Energetische Sanierung von Gewerbeimmobilien anregen</i> | <p><i>Beratungsoffensive für:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Energieausweis - Thermografie - Amortisation - Szenarien |
| <i>1.6 Online-Energie-Datenbank der Unternehmen aufbauen</i> | <ul style="list-style-type: none"> - CO₂-Datenbank - lokale Energiebörse |

Ziel: 2. Fachhandwerker unterstützen Klimaschutzaktionen und bieten hoch qualifizierte Produkte und Dienstleistungen

| | |
|--|--|
| <i>2.1 Netzwerk der kompetenten Anbieter bilden und bewerben</i> | <ul style="list-style-type: none"> - Sponsoren für Seminare gewinnen - Seminarreihen für Handwerker, Architekten und Ingenieure - Fachpraxisseminare - Praxiswettbewerbe |
| <i>2.2 Standards für ganzheitliche Lösungen definieren und Zertifikate verleihen, Kontrolle durch „unabhängige Prüfstellen“ bei der Ausführung und Nachhaltigkeit der eingesetzten Baustoffe</i> | <ul style="list-style-type: none"> - Kontrolle durch unabhängige Prüfstelle einrichten |
| <i>2.3 Berufsschule als Kompetenzzentrum (Aus- und Fortbildung) für Klimaschutz ausbauen</i> | <ul style="list-style-type: none"> - aktive Datenbank aufbauen - Gründung eines Kompetenzkreises |

Ziel: 3. Einzelhandel und Dienstleistungsbetriebe tragen zur CO₂-Reduktion bei

- | | |
|---|--|
| <i>3.1 Energienutzung im Handel und bei Dienstleistern optimieren</i> | <ul style="list-style-type: none"> - Abwärmenutzung von Kühlanlagen - Beleuchtungskonzept - Optimierung / Regelung der Raumtemperatur |
| <i>3.2 Beratungsangebote im Handel für klimafreundliche Produkte aufbauen</i> | <ul style="list-style-type: none"> - Hinweispflicht auf energiesparende Geräte - Fortbildung für Verkäufer |
| <i>3.3 Klimafreundlichkeit als Marktchance begreifen</i> | <ul style="list-style-type: none"> - Einführung eines Umwelt-Labels (online einsehbar!) - Erfolgsgeschichten veröffentlichen |
| <i>3.4 Regionale Produkte anbieten</i> | <ul style="list-style-type: none"> - Kennzeichnung der Produkte mit CO₂-Label |

Ziel: 4. Tourismus: Kelheim ist Luftkurort und vermarktet seine Erfolge im Klimaschutz gewinnbringend

- | | |
|---|---|
| <i>4.1 Erfolge zur Markenbildung und zum Marketing nutzen</i> | <ul style="list-style-type: none"> - attraktive Preisgestaltung für Familien - Aufzeichnung der Erfolge in Bezug auf Klimaschutzziele - Historie und Newsletter (online) |
| <i>4.2 Ökologisch orientierte Einrichtungen, Touristische Infrastruktur aufwerten (Campingplatz, Donauhaus, Fahrradpark..) Ökoerholungsgebiet ausweisen (z.B. Sportinsel)</i> | <ul style="list-style-type: none"> - (touristische) Darstellung in einer Öko-Karte (CO₂-Landkarte) - Öko-Reiseführer - Öko-Bonus-System - Pauschalangebote |
| <i>4.3 Imageaufwertung (Rund-um-Wohlfühlen, KlimaAue, Bewerbung regionaler Produkte, umweltfreundliche Mobilität, Umweltnetz Kelheim)</i> | |
| <i>4.4 Solarenergiebetriebene Elektroboote für Donauschiffahrt betreiben</i> | <ul style="list-style-type: none"> - Altmühl-/Donautal als CO₂-freie Antriebszone - Einführung von Umweltzonen |

Als „Leuchtturmprojekt“ wurden gewählt:

- Beratungsoffensive
- Seminarreihen für Handwerker, Architekten und Ingenieure
- Öko-Karte, Öko-Bonussystem und Pauschalangebote

| Thementisch 6: Ziel 1, Strategie 1.4 | | | |
|--------------------------------------|---|---|--|
| Projekttitle „Beratungsoffensive“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Beratungsoffensive für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieausweis • Thermographie • Amortisation • Szenarien <p>Aktivierung der gewerblichen Betriebe zur Inanspruchnahme von Beratungsleistungen</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Handwerkskammer • IHK • Stadt Kelheim • Stadtwerke • Energieberater • Ständiger Kontakt zu Gewerbebetrieben |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Pools für gewerbliche Energieberater (Qualifikationsniveau, Beratungsschwerpunkte) • Sensibilisierung durch IHK und HWK bei den betrieblen vor Ort • Öffentlichkeitskampagne (Neujahrsempfang mit Klimaschutzzielen, Energieeffizienzberatung,...) | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Beratungen • Anzahl der durchgeführten Projekte • Energieeinsparung vorher-nachher |

| Thementisch 6: Ziel 2, Strategie 2.1 | | | |
|--|---|---|---|
| Projekttitle „Seminarreihen für Handwerker, Architekten und Ingenieure“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildung • Fachschulungen (z.B. neue Technologien, Normenkunde) • Netzbildung • Informationsaustausch | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Handwerker und ausführende Fachfirmen • Handwerkskammer • Stadtbaumeister • Planer • Energieberater • Ausschreibende Stellen • Innungsmeister • Berufsschullehrer • Stadtwerke • Kooperation mit Volkshochschule (Schulung von Privatpersonen) |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Benennen eines Kümmerers • Einführen eines Gremiums (Betriebe) • Aufbau eines Zirkels und Aufgabendefinition • Akquise von Sponsoren • Fachvorträge, Fachpraxisseminare, Wettbewerbe (je monatlich) • Ständiger Hinweis und Upgrades auf Stand der Technik | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Schulungs-Bewertung • Teilnehmerzahl • Sanierungsgrad der Häuser, Liegenschaften etc. • Anzahl der Betriebe, die sich am Zirkel beteiligen (= Mitglieder) • Visualisierung der Energiebilanz der Betriebe (auch online) |

| Thementisch 6: Ziel 4, Strategie 4.2 – 4.3 | | | |
|--|---|---|---|
| Projekttitle „Öko-Karte, Öko-Bonussystem und Pauschalangebote“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Präsentation der touristischen Ziele unter ökologischen Gesichtspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung in einer Öko-Karte (CO₂-Landkarte) • Öko-Bonus-System • Pauschalangebote | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Tourismusverein • Stadtmarketing • Gastgeber • Gastronomie • Hotels |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Fahrräder für Touristen • Bonus-System für klimafreundliche Anreise (Bahn,...) • Mobilitäts-Garantie (Elektroroller, Golf-Car,...) • Aufbau einer Internetplattform für beteiligte Betriebe • Pauschal-Öko-Angebote | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Übernachtungen |

| Themenfeld 7: Klimaschutz- und Öffentlichkeitsmanagement | |
|--|--|
| Ziele 2020 | Strategien |
| 1. Ein Klimaschutzmanagement ist etabliert | <i>1.1 Aktivitäten im Klimaschutz koordinieren und unterstützen</i> |
| | <i>1.2 Ergebnisse und Erfolge zusammentragen und berichten</i> |
| | <i>1.3 CO₂-Bilanz fortschreiben und alle 2 Jahre öffentlich berichten</i> |
| 2. Die Stadt berücksichtigt die Aspekte des Klimaschutzes bei allen Einzelentscheidungen und verhält sich vorbildlich | <i>2.1 Pragmatisches Bewertungsraster entwerfen für die Beurteilung der Klimawirkungen von Einzelentscheidungen</i> |
| | <i>2.2 Klimawirksamkeit bei allen Beschlussvorlagen automatisch bewerten</i> |
| | <i>2.3 Grundsätzlich höhere Standards anstreben, als gesetzlich vorgeschrieben</i> |
| 3. Lokale Akteure im Klimaschutz sind eng miteinander vernetzt | <i>3.1 Architekten, Energieberater, Stadtwerke und Gewerbetreibende vernetzen, und kompetente Beratungsangebote aufbauen etc.</i> |
| | <i>3.2 Eine Klimaallianz Kelheim e. V. gründen und die Ressourcen für den Klimaschutz bündeln</i> |
| | <i>3.3 Etablierung einer Kooperation von Stadt und Landkreis</i> |
| | <i>3.4 Ansatz der Klimaschutzkonferenzen fortführen</i> |
| 4. Finanzierungswege berücksichtigen die Regionalisierung der Wertschöpfung | <i>4.1 Eigene Förderprogramme einrichten (z.B. Klimaschutzcheck), auch in Zusammenarbeit mit anderen Finanziers aus der Region (Banken, Industrie,...)</i> |
| | <i>4.2 Weitere Finanzierungsmodelle unter Beteiligung der Bevölkerung entwickeln</i> |
| | <i>4.3 Dezentralisierung der Energieerzeugung anstreben und Stadtwerke als Energieerzeuger stärken</i> |

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Ziel: 1. Ein Klimaschutzmanagement ist etabliert

| Strategien | Maßnahmen |
|---|---|
| 1.1 Aktivitäten im Klimaschutz koordinieren und unterstützen | - Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz bei der Pressestelle |
| 1.3 CO ₂ -Bilanz fortschreiben und alle 2 Jahre öffentlich berichten | - Umweltbericht (CO ₂ -Bilanz) nach Segmenten (Industrie, Gewerbe, private Haushalte, kommunale Einrichtungen) |

Ziel: 2. Die Stadt berücksichtigt die Aspekte des Klimaschutzes bei allen Einzelentscheidungen und verhält sich vorbildlich

| | |
|--|--|
| 2.1 Pragmatisches Bewertungsraster entwerfen für die Beurteilung der Klimawirkungen von Einzelentscheidungen | - Checkliste für Beschlüsse (Monitoring) |
|--|--|

Ziel: 3. Lokale Akteure im Klimaschutz sind eng miteinander vernetzt

| | |
|--|--------------------------------------|
| 3.4 Ansatz der Klimaschutzkonferenzen fortführen | - regelmäßige Klimaschutzkonferenzen |
|--|--------------------------------------|

Ziel: 4. Finanzierungswege berücksichtigen die Regionalisierung der Wertschöpfung

| | |
|---|---|
| 4.1 Eigene Förderprogramme einrichten (z.B. Klimaschutzcheck), auch in Zusammenarbeit mit anderen Finanziers aus der Region (Banken, Industrie,...) | - Klimaschutzpreis ausloben |
| 4.2 Weitere Finanzierungsmodelle unter Beteiligung der Bevölkerung entwickeln | - Solarpark Kelheim |
| 4.3 Dezentralisierung der Energieerzeugung anstreben und Stadtwerke als Energieerzeuger stärken | - Biomasse Heizkraftwerk (Contracting-Lösungen, Mini-BHKWs) |

Als „Leuchtturmprojekt“ wurden gewählt:

- Klimamanagement
- Stadt als Vorbild
- Förderprogramme und Finanzierungsmodelle

| Thementisch 7: Ziel 1, Strategie 1.1 – 1.3 | | | |
|--|--|---|---|
| Projekttitle „Klimamanagement“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Personelle Besetzung; Einstellen eines/er Klimaschutzmanagers/in im Anschluss an das Klimaschutzkonzept → noch in 2010</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Politische Gremien • Städtische Verwaltung |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Beschluss des Stadtrates • Fördermittel • Stellenausschreibung • Stellenbesetzung | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Ausstattung |

| Thementisch 7: Ziel 2, Strategie 2.1 – 2.3 | | | |
|--|---|---|---|
| Projekttitle „Stadt als Vorbild“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Alle Einzelentscheidungen werden hinsichtlich des Klimaschutzes überprüft</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Bürger • Stadtverwaltung • Politische Gremien |
| Teilschritte des Projekts | <p>Erstellen von Checklisten für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschaffungen • Baumaßnahmen • Ausschreibungen | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Städtische CO₂-Bilanz • Umweltbericht |

| Thementisch 7: Ziel 4, Strategie 4.1 – 4.3 | | | |
|---|--|---|---|
| Projekttitle „Förderprogramme und Finanzierungsmodelle“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <ul style="list-style-type: none"> • Energiescheck • Klimaschutz | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Bürger • Stadtverwaltung • Architekten und Ingenieure |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Förderprogrammen und Richtlinien • Beschluss des Stadtrats • Klimaschutzmanagement | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | |

Themenfeld 8: Bewusstseinsbildung und Verbraucherverhalten

| Ziele 2020 | Strategien |
|---|--|
| 1. „Klimaschutz steigert die Lebensqualität“ | <i>1.1 Öffentlichkeitsarbeit verstetigen und zielgruppenorientiert aufbereiten</i> |
| | <i>1.2 Erfolge in der Bewusstseinsbildung messbar machen</i> |
| | <i>1.3 „Richtige Sprache“ für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen finden</i> |
| | <i>1.4 Klimaschutz in der Bevölkerung vermarkten</i> |
| | <i>1.5 Einzelpersonen realisierbare Teilziele vermitteln</i> |
| 2. Die Schulen, Bildungseinrichtungen und Entscheidungsträger sind Vorbilder bei der Bewusstseinsbildung | <i>2.1 Klimaschutz an Schulen, Kindergärten und in der Erwachsenenbildung verankern und prägende Aktionen entwickeln</i> |
| | <i>2.2 Reflexionsmöglichkeiten für Entscheidungsträger schaffen</i> |
| 3. Das Verbraucher- und Konsumverhalten ist klimaschonend (regional und ökologisch) | <i>3.1 Beratungsangebote zur Klimawirksamkeit des Konsumverhaltens aufbauen</i> |
| | <i>3.2 Bündnis mit Handel und Gewerbe schließen</i> |
| | <i>3.3 Wertewandel fördern</i> |
| | <i>3.4 Bewusstsein für Ressourcen aufbauen und schärfen</i> |
| 4. Leistungen im Klimaschutz erfahren eine hohe Wertschätzung | <i>4.1 Auszeichnungen für besondere Leistungen ins Leben rufen</i> |
| | <i>4.2 Entwicklungen im Klimaschutz regelmäßig veröffentlichen</i> |

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Ziel: 1. „Klimaschutz steigert die Lebensqualität“

| Strategien | Maßnahmen |
|---|--|
| 1.1 Öffentlichkeitsarbeit verstetigen und zielgruppenorientiert aufbereiten | <ul style="list-style-type: none"> - Presse einbinden - regelmäßige Klimaberichterstattung („Klimaschutz-Brief“) - Klimaschutzseite auf der städtischen Homepage - Klimaschutzinformationssystem |
| 1.2 Erfolge in der Bewusstseinsbildung messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> - typische Maßnahmen definieren und veröffentlichen |
| 1.3 „Richtige Sprache“ für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen finden | <p>Klimadaten verständlich machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Maßzahlen - grafische Darstellung - zielgruppenspezifische Aufbereitung (Kinder/Jugendliche, Privatpersonen, Experten,...) |
| 1.4 Klimaschutz in der Bevölkerung vermarkten | <ul style="list-style-type: none"> - Informationsstände bei Umwelttagen, Großveranstaltungen, größeren Märkten - Klimaschutzlabel Kelheim |
| 1.5 Einzelpersonen realisierbare Teilziele vermitteln | <ul style="list-style-type: none"> - Beispielkatalog bereitstellen und verbreiten |

Ziel: 2. Die Schulen, Bildungseinrichtungen und Entscheidungsträger sind Vorbilder bei der Bewusstseinsbildung

| | |
|---|---|
| 2.1 Klimaschutz an Schulen, Kindergärten und in der Erwachsenenbildung verankern und prägende Aktionen entwickeln | <ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutzwoche - Klimafrühstück - Kinder als „Klimaexperten/-detektive“ - Klimadienst in der Schule - Recyclingpapier fördern - Klimakurs in der Volkshochschule |
| 2.2 Reflexionsmöglichkeiten für Entscheidungsträger schaffen | <ul style="list-style-type: none"> - Checkliste für Entscheidungsträger - Umwelt-DVD für Entscheidungsträger - Umweltschutzbeauftragter - Umweltmanagement für Schulen, Betriebe und Behörden |

Ziel: 3. Das Verbraucher- und Konsumverhalten ist klimaschonend (regional und ökologisch)

| | |
|--|---|
| 3.1 Beratungsangebote zur Klimawirksamkeit des Konsumverhaltens aufbauen | <ul style="list-style-type: none"> - Lehrpfad aufbauen und auf Veranstaltungen präsentieren - Fördermöglichkeiten aufzeigen |
| 3.2 Bündnis mit Handel und Gewerbe | <ul style="list-style-type: none"> - Aktionstage in Handel und Gewerbe |

schließen

3.3 Wertewandel fördern

- *bei allen städtischen Veranstaltungen auf Klimaschutz achten*
- *Klimaschutz promoten*

3.4 Bewusstsein für Ressourcen aufbauen und schärfen

- *„Ressourcenaktionstag“*

Ziel: 4. Leistungen im Klimaschutz erfahren eine hohe Wertschätzung

4.1 Auszeichnungen für besondere Leistungen ins Leben rufen

- *„Klimaschutz-Award Kelheim“*

4.2 Entwicklungen im Klimaschutz regelmäßig veröffentlichen

- *typische Maßzahlen bestimmen und veröffentlichen (Presse, städt. Homepage, Klimaschutz-Brief)*

Als „Leuchtturmprojekt“ wurden gewählt:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Klimaschutz als Bildungsauftrag
- Entscheidungsträger als Vorbilder für den Klimaschutz



| Thementisch 8: Ziel 1, Strategie 1.1 | | | |
|--------------------------------------|---|---|--|
| Projekttitle „Öffentlichkeitsarbeit“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <ul style="list-style-type: none"> • Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit • Identifikation mit Klimaschutz fördern • Nachhaltigkeit erreichen | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Kelheim (Organe) • Presse • Organisationen, Verbände • Bildungseinrichtungen |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Ist-Zustand der Öffentlichkeitsarbeit ermitteln • Wirkungspfade der Öffentlichkeitsarbeit analysieren und auswählen • Kommunikationsplattformen festlegen und mit Inhalten füllen: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Klimaschutzlogo Kelheim“ schaffen ○ Maßzahlen festlegen und erklären ○ Darstellungsform definieren ○ Klimaschutzinformationssystem aufbauen ○ Kümmerer für Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt Kelheim • Wirkungsvolle Instrumente stetig ausbauen • „Klimaschutzpreis Kelheim“ jährlich vergeben | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz in der Bevölkerung • Beteiligung der Bevölkerung • Entwicklung/Veränderung der Maßzahlen |

| Thementisch 8: Ziel 2, Strategie 2.1 | | | |
|---|---|---|---|
| Projekttitle „Klimaschutz als Bildungsauftrag“ | | | |
| Kurzbeschreibung | <p>Ausweitung des Themengebiets Klimaschutz in allen Bildungseinrichtungen und Jugendverbänden</p> | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Kindergärten • Schulen • Verbände • Vereine • Organisationen • Kirchen |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Runden Tisch mit der Stadt einrichten • Experten und Berater gewinnen, einladen und vermitteln • Klimaschutz als Unterrichtsprinzip (Lehrplan, Lehrer, Sachaufwandsträger) • Geeignete Lernmittel anschaffen (z.B. Energiemessgeräte) • Relevante Verbrauchsdaten erfassen und kommunizieren • Klimaschutzwoche und andere Aktionen anregen • Brücken zum Elternhaus (ins Private) schlagen | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Maßzahlen • Teilnahmegrad an Aktionen • Feedback der Lehrer und Experten |

| Thementisch 8: Ziel 2, Strategie 2.2 | | | |
|---|--|---|--|
| Projekttitle „Entscheidungsträger als Vorbilder für den Klimaschutz“ | | | |
| Kurzbeschreibung | Entscheidungsträger leben Klimaschutz vor und fördern ihn | Beteiligte / Anknüpfungspunkte | <ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister, Stadträte • Schulleiter • Behördenleiter • Firmenleiter, Vorstände • Vorstände in Verbänden • Führungskräfte |
| Teilschritte des Projekts | <ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz als Ziel aufnehmen und Teilschritte definieren • Checkliste für Entscheidungsträger • Konkrete Information der Entscheidungsträger • Umweltschutzbeauftragte berufen • Klimaschutzregeln aufstellen und umsetzen | Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> • Zieldefinition • Fortschritte bei Zielgrößen • Maßzahlen |

Im Anschluss an die Veranstaltung kam aus den Thementischen die Anregung, weitere Arbeitsaufträge an die einzelnen Thementische auszugeben, die in der Nachfolgezeit der Klimaschutzkonferenzen diskutiert werden könnten. So würde die Zusammenarbeit gestärkt und perspektivisch für den „Markt der Ideen“ zusätzlichen Potenzials für neue Ideen entstehen.

8. Ausblick: weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse der Klimaschutzkonferenz II werden mit den Paten der Thementische rückgekoppelt und anschließend in der Steuerungsgruppe diskutiert.

So geht es weiter:

Markt der Ideen

am Donnerstag, den 28. Januar 2010 (18.00 bis ca. 22.00 Uhr)

Im Anschluss an den Markt der Ideen werden die Projektideen, die von den Kelheimerinnen und Kelheimern erarbeitet wurden, in 4-5 Expertenrunden auf ihre Realisierbarkeit geprüft.